

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

55 (24.2.1913) Erstes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Angaben:
die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Wenig.
Reklamsätze 45 Wenig.
Nabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere Spalten
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 55.

Montag, den 24. Februar 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Kappert; verantwortlich für Inhalt: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuchmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung u. b. G., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unersandter Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Postspartassen.

(Schluß.)

Würden in Deutschland die Postspartassen eingeführt werden, so hätten wir im Großherzogtum Baden sofort etwa 1500 Post-Annahmestellen, abgesehen von den Anbahnstellen, die, wie in Österreich, auch zur Entgegennahme und Ablieferung von Sparbüchern verpflichtet werden könnten.

Am ganzen Reichspostgebiet würden sich zusammen 24 410 Postanstalten in den Dienst der Postspartassen stellen können, je eine Annahmestelle auf 12,9 Quadratkilometer und 1616 Einwohner.

Sehr wichtig für die Entwicklung des Postspartassensystems ist der in verschiedenen Ländern eingeführte internationale Uebertragungsverkehr. Diese Einrichtung erfreut sich dauernd wachsender Beliebtheit, denn hierdurch besteht die Möglichkeit, im Ausland gemachte Ersparnisse seiner heimatischen Postspartasse zuführen zu lassen.

Im Großherzogtum Baden zählen zu den ältesten, und zwar i. J. 1816—1830 gegründeten Spartassen Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Freiburg. In Karlsruhe (1816) kommt nur Handwerker, Dienstboten, Tagelöhner und Leute dieses Standes Mitglied werden. Die anderen Spartassen hatten diese Beschränkung nicht. Neben der öffentlichen, mit Autorität und Gewährleistung ausgestatteten Spartasse erstand im Jahre 1832 in Karlsruhe eine Privatpostspartassengesellschaft.

Von den im Jahre 1853 im Großherzogtum Baden bestehenden Spartassen entfiel je eine auf 307,12 Quadratkilometer oder 26 612 Einwohner. Im Jahre 1903 gab es in Baden 155 Spartassen mit 493 057 Sparern und einem Guthaben von 533 835 000 M. Eine Spartasse entfiel auf 97,3 Quadratkilometer oder 12 051 Einwohner. Der Reservefonds war auf 27 184 000 M. gewachsen, das verbundene Vermögen belief sich auf annähernd 542 Millionen Mark. (Vgl. F. Heidemann „Zur Entwicklung des deutschen Spartassens-Weß“. 1907, S. 39.)

Der Durchschnitt beträgt, wie Heidemann angibt, an Sparguthaben in Baden 1082 M., außer dem fürstlichen Wadde von sämtlichen deutschen Bundesstaaten der höchste. Dies wird als Zeichen angesehen, daß das Volkswesen in Baden mehr vereilt und der einzelne, also auch der Mittel- und Arbeiterstand, besser gestellt ist als in Norddeutschland, z. B. Preußen, wo i. J. 1903 73,52 Quadratkilometer und 7734 Einwohner auf eine Spartasse kamen und das Durchschnittsguthaben 740 M. betrug. Bayern mit 617 M. Durchschnittsguthaben bleiben sogar noch erheblich hinter Preußen zurück.

Der hohe Durchschnitt in Baden beweist aber auch, daß das Kleinkapital, also die Groschen des kleinen Mannes, die badischen Spartassen nicht in besonderem Maße beanprucht.

Von den Ergebnissen des Postspartassensverkehrs interessiert uns Deutsche wohl am meisten Österreich. Nach dem statistischen 28. Rechenschaftsbericht des Postspartassensamtes in Wien für 1911 sind die Ergebnisse als sehr günstig zu bezeichnen. Das Gesamtergebnis des Spar- und Scheidungsverkehrs belief sich auf 18 973 967 Kronen 23 Heller und die gesamten Ausgaben betragen 9 017 014 Kronen 24 Heller, so daß ein Reingewinn von 9 956 952 Kronen 99 Heller erzielt wurde.

Am Sparverkehr betrug die Anzahl der Konti 2 261 658 und der Zuwachs in der Zahl der Einleger 55 955. Das Guthaben belief sich auf 228 173 116 Kronen.

Am Staatspapiergeschäft, das mit der Postspartasse verbunden ist, betrug die Anzahl der Rentenbücher 30 314 mit 277 896 387 Kronen Guthaben. Das Postspartassensamt hat die Ende Januar 1911 begebene Kronenrentenanleihe im Betrag von 118 Millionen Kronen Rennwert im Verein mit einem großen Bankenkonzern übernommen und untergebracht.

Am Geschäftsjahre 1911 beliefen sich die Spareinlagen samt der Kapitalzinsen auf 142 439 845 Kronen 43 Heller, die Rückzahlungen auf 143 941 058 Kronen 48 Heller, so daß sich ein Umlauf von 286 380 903 Kronen 91 Heller ergab.

Am Sparverkehr beteiligten sich wie in den Vorjahren hauptsächlich Angehörige minderbemittelter Bevölkerungsschichten.

Für die Förderung des Sparfins unter der Schuljugend haben zahlreiche Schulleitungen und Lehrer in anerkannter Weise und erfolgreicher Weise gewirkt und vielfach selbst die Einlagen für die Schüler vermittelt.

Die Geldbeherbergung fand zumest in Posten von geringem Betrag statt.

Am Berichtsjahre 1911 war der Durchschnittsbetrag einer Einlage 45 Kronen 17 Heller, der auf ein Einlagebuch durchschnittlich eingelegte Betrag 60 Kronen 29 Heller.

Durchschnittlich beträgt das Guthaben eines Einlegers, wenn der Berechnung die Gesamtzahl der Einlagebücher zugrunde gelegt wird, Ende 1911 100 Kronen 88 Heller.

Sammelstellen, einschließlich 13 Schiffsammelstellen, waren 6913 vorhanden, also je eine auf 43,48 Quadratkilometer und 4140 Einwohner.

Bei 2 261 658 Einlegern kommen auf je 1000 Einwohner 79 Einleger. Seit Errichtung der österreichischen Postspartassen im Jahre 1883 bis Ende 1911 sind 63 509 491 Einlagen mit 2 447 199 179 Kronen gemacht worden. Rückzahlungen im gleichen Zeitraum 27 008 001 mit 2 219 026 062 Kronen.

Auch die Entwicklung der königlich-ungarischen Postspartassen, die im Jahre 1886 gegründet wurden, dürfte noch unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

Das Jahr 1910 ist von besonderer Bedeutung für die ungarische Postspartasse gewesen, weil damit ein 25jähriger Zeitraum des Bestehens dieser Einrichtung vollendet worden ist. Nach der aus diesem Anlaß herausgegebenen Denkschrift betrug das durchschnittliche Guthaben eines Einlegers Ende 1910 139 Kronen (Ende 1886 33 Kronen). Im Jahre 1910

sind auf je 1000 Einwohner 27 Einleger (i. J. 1886 5 Einleger) entfallen.

Bestand der Einlagebücher Ende 1910 780 146 mit einem Gesamtguthaben der Spareinlagen von 108 550 000 Kronen. Gesamteinnahmen der Spartasse 1910 8 419 052 Kronen, Gesamtausgaben der Spartasse 1910 (einschließlich der den Teilnehmern zustehenden Zinsen mit 3 539 617 Kronen) 5 992 364 Kronen, so daß ein Gewinn von 2 426 688 Kronen erzielt wurde. Da der Reservefonds die gesetzliche Höhe erreicht hat, ist der Gewinn dem Staatshaushalt

zugeführt worden. Die reinen Betriebsausgaben (ohne jene Zinsen) beliefen sich auf 2 452 747 Kronen. Es waren 17 520 932 Amtshandlungen erforderlich, mithin Kosten für jede einzelne Amtshandlung im Durchschnitt 0,1399 Kronen.

Während des 25jährigen Zeitraumes betragen die Einnahmen der Postspartasse 77 136 721 Kronen, die Ausgaben der Postspartasse 57 453 013 Kronen, mithin Gesamtüberschuß 19 683 708 Kronen.

Nach dem Bericht der ungarischen Postspartasse für das Jahr 1911 sind die Ergebnisse in diesem Geschäftsjahre in allen Zweigen sehr zufriedenstellend gewesen, trotzdem auch in Ungarn eine Teuerung herrschte, von der gerade die unteren Volksklassen — die große Menge der Postspartasseneinleger — am meisten betroffen wurden. Verschiedene Neuerrichtungen sind zu erwähnen, so der Ueberweisungsverkehr mit der bosnisch-herzegowinischen Postspartasse, mit Niederland und Niederländisch-Indien, Erleichterung der Ueberweisung der Ersparnisse von ungarischen Staatsbürgern in Nordamerika nach ihrer Heimat. Auch wurden Verhandlungen eingeleitet, um zu ermöglichen, daß die Steuern bei der Postspartasse eingezahlt werden können.

Nach dem Gesamteinlagebestand entfielen auf ein Einlagebuch im Geschäftsjahre 1911 141 Kronen 54 Heller. Der Reingewinn des Postspartassens und Scheidungsverkehrs belief sich auf 2 426 687 Kronen.

Wie Heidemann in seiner Schrift „Zur Entwicklung der D. Spartassen“ anführt, hat der englische Schriftsteller William Lewis die Einführung der Postspartassen nächst der Aufhebung der Kornzölle als die größte wirtschaftliche Errungenschaft für die arbeitenden Klassen Englands bezeichnet. Lewis hat nicht zu viel gesagt.

Auch Malthus schätzte das Sparen sehr hoch an; er nennt die Spartasse das beste Mittel, die Armut zu verhüten. Wenn auch die wohlthätige Wirkung der sozialen Befähigung — Invaliden- und Altersversicherung, Angehörigenversicherung — nicht zu verkennen ist, so darf der staatlichen Fürsorge doch nicht alles überlassen werden, da sonst das Bewußtsein der Selbstverantwortlichkeit und Selbsthilfe zu verkümmern droht. Allzu weitgehende staatliche Fürsorge könnte in unglücklichen Zeiten von Kriegen und anderen schweren Ereignissen selbst eine schlimme Lage für das Vaterland schaffen.

Den Sparfins im ganzen Maße, auch bei der ärmeren Klasse, zu weiden, ist deshalb von weittragender Bedeutung. Das bequemste, erfolgreichste und populärste Mittel hierzu würden gewiß die Postspartassen bieten, die nebenbei dem Reiche eine Reineinnahme von mehreren Millionen einbringen würden.

So wie das Postspartassensverfahren, dessen Vorlage im Jahre 1899 vom Reichstage abgelehnt wurde und erst nach wiederholter Einbringung im Jahre 1908, also 9 Jahre nachher, Annahme fand, seine segensreiche Wirksamkeit von Jahr zu Jahr mehr entfaltet und die Vorurteile beseitigt hat, würde auch der Postspartassensverkehr Hand in Hand mit dem Postspartassensverkehr seine wohlthätige Wirkung bald fühlbar machen.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Nachdem nur mit genauer Quellenangabe gemacht.)

Der Balkankrieg.

Italien und die europäische Lage.

Rom, 23. Febr. Der Minister des Aeußern, Marquis di San Giuliano, erklärte gestern in der Kammer: Mehrere Redner haben mit scharfen Worten die Kritik an der europäischen Diplomatie nicht gepart. Aber es bleibt darum nicht minder wahr, daß es der Diplomatie bis jetzt gelungen ist, gegenüber so großen Komplikationen einander gegenüberstehender Interessen den Frieden Europas aufrecht zu erhalten. Insezt intime Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn und die Herzlichkeit unserer Beziehungen zu Rußland werden sicher zu diesem wohlthätigen Ergebnis beitragen. Die lange Aufrechterhaltung der proungarischen Formel vom Status quo hat heute die Anwendung der definitiven Formel: der Balkan an den Balkanvölkern ermöglicht. Diese Formel muß uns eine endgültige Lösung bringen, die für viele Jahre den Frieden auf der Balkanhalbinsel und für Europa sichert. Dieses Ergebnis konnte nur erreicht werden, wenn das Verhältnis der Territorien auf dem Balkan soweit wie möglich den ethnographischen und geographischen Ausdehnungen des Landes und den Wünschen und den Interessen der Bevölkerung entspricht. In einer Krise wie der gegenwärtigen, wo so viele entgegengesetzte Interessen im Spiele sind und eine so große Menge Jähzorn überall heraufsticht, kann keine große und keine kleine Macht hoffen, noch verlangen, daß alle ihre Interessen und alle ihre Wünsche vollständig befriedigt werden, sondern es ist notwendig, daß jede einige Opfer bringt und daß die auseinanderstrebenden Interessen und widerstrebenden Bestrebungen durch eine Reihe gegenseitiger Transaktionen ausgeglichen werden. Die Politik Italiens richtet sich nach diesen Grundfäden. Vor dem Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges waren noch zwei große Probleme für uns offen: das Gleichgewicht in der Ostsee und das Gleichgewicht im Mittelmeer. Das Gleichgewicht an der Ostsee ist eine Frage, welche dank der innigen Zusammenarbeit zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn, der Mithrirkung Deutschlands und dem hochherzigen und friedlichen Geist der Gerechtigkeit der anderen Großmächte gelöst worden ist. Sie sind heute in gleicher Weise willens, das gegenwärtige Gleichgewicht im Mittelmeer tatsächlich aufrecht zu erhalten. Wir freuen uns dieser Uebereinstimmung, die unseren Gesichtspunkten und unseren Interessen entspricht. Wenn durch die Macht der Ereignisse gegen unseren Willen und gegen den unserer Verbündeten und aller Großmächte früher oder später erhebliche territoriale Veränderungen im Mittelmeer eintreten sollten, könnte Italien dabei nicht müßiger Zuschauer bleiben, sondern müßte verlangen, daß seine Stellung als Mittelmeergrößmacht von jeder Macht gebührend berücksichtigt wird. Niemand mehr hat heute noch jemals in Zukunft das Recht, das Mittelmeer „mare nostrum“ zu verlangen. Es ist und muß die freie Bahn der Nationen bleiben, wo keine Nation die Herrschaft haben kann und darf, aber alle daran Anteil haben sollen. Einen der ersten Plätze unter diesen Nationen hat sich Italien erobert und wird ihn auch bewahren. Die gegenwärtige Lage im Becken des Mittelmeeres tut unseren politischen und wirtschaftlichen Interessen Genüge und wir wünschen lebhaft, ebenso wie die übrigen Großmächte, daß sie aufrecht erhalten bleibt. Auf dieser Grundlage werden unsere nachbarlichen Beziehungen zu Frankreich und England in Afrika weiterhin von dem billigen und freundschaftlichen Geist der bestehenden Abkommen getragen. Wir werden wahrscheinlich entsprechende Abkommen auch mit Spanien abschließen, weil beide Nationen wünschen, ihre herkömmlichen, freundschaftlichen Beziehungen immer mehr zu stärken. Die territoriale Integrität der asiatischen Türkei ist von allen Mächten als eine der wesentlichen Faktoren für das gegenwärtige Gleichgewicht und als wirksame Garantie für den europäischen Frieden anerkannt worden. Wenn die Türkei, wie wir anzunehmen Grund haben, uns gegenüber in loyaler Weise den Vertrag von Lausanne erfüllt, so wird sie in Italien einen zuverlässigen Freund finden. Nachdem die libische Frage endgültig gelöst worden ist, hat jeder Grund zu Unstimmigkeiten zwischen Italien und der Türkei zu existieren aufgehört. Die territoriale Integrität der asiatischen Türkei, die Entwicklung ihrer Wohlfahrt und die Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Völkerschaften bilden für Italien ein Interesse erster Ordnung. In dieser Richtung versucht Italien und wird es auch weiter versuchen, der Türkei greifbare Beweise der

Freundschaft zu geben und wird mit den anderen Mächten zusammenarbeiten, damit der Friede sobald als möglich wieder hergestellt wird und daß der Türkei so wenig wie möglich Schaden erwächst, der unvornehmlich ist und der von dem Ausgang des Krieges abhängt. — Die Rede des Ministers wurde häufig von Beifall unterbrochen. Am Schluß beglückwünschten ihn alle Minister und zahlreiche Deputierten. — Die Kammer hat den Etat des Ministeriums des Aeußern mit 189 gegen 15 Stimmen angenommen.

Ermordung Maderos.

Mexiko, 24. Febr. Der Expräsident Madero und der Exvizepresident Suarez sind gestern erschossen worden, als man bei ihrer Ueberführung nach dem Gefängnis verfuhrte, sie zu befreien. Von den Angreifern wurden bei dem Auegwechsel zwei erschossen. Huerta hat diese Nachricht bestätigt.

Das viel und schwergeprüfte Land Mexiko ist um eine Bluttat reicher, die nach den letzten Vorgängen eigentlich nicht sonderlich überraschend. Expräsident Madero und Expräsident Suarez wurden auf Befehl Huertas, aus welchem Grunde wurde bezeichnenderweise nicht angegeben — in mitternächtlicher Stunde in ein anderes Gefängnis gebracht; unterwegs verfuhrten ihre Anführer sie zu befreien, es kam zwischen diesen und der Wachmannschaft der Gefangenen zu einem Kampf, in dessen Verlauf Madero, Suarez und einige andere erschossen wurden. So lautet der Bericht Huertas. Anders aber ist die Auffassung, die man in New-York von diesem Vorgang hat; dort glaubt man ganz bestimmt, daß die nächtliche Ermordung ein plötzliches Vorgehen der neuen Regierung darstellt, die sich der beiden verhafteten Männer für alle Fälle entledigen wollte.

Maderos Ermordung dürfte nur der Anfang des Schreckensregiments sein, das Huerta gestern in einer Proklamation ankündigt, in der er sagte, daß überwollende Bürger, die sich den neuen Verhältnissen nicht fügten, nicht auf Gnade rechnen könnten. Die Nachrichten aus den Provinzen sind allgemein ungenügend für die neue Regierung. In New York schien es gestern noch, als ob jede Gefahr, die Union könne intervenieren, vorüber sei; denn Taft begründete den neuen Truppenbewegungen nach der mexikanischen Grenze damit, daß er alle Vorkehrungen getroffen, damit sich nachfolger, falls er ernste Maßnahmen für notwendig halte, ohne Zögern aus Werk gehen könne. Taft selbst erklärte gestern abend in Frankfurt, daß auf dem Bankett der Friedensgesellschaft, Mexiko zeige ein trauriges Bild, indessen müsse man nicht verzagen. Man müsse Geduld haben. Ihm sei der Vorwurf der Feigheit gemacht worden, dies spreche ihn nicht, denn eine Intervention koste Tausende von Menschenleben und Millionen an Geld. Ob nach den neuesten Ereignissen der Vereinigten Staaten nun nicht doch aus ihrer Reserve herausgehen werden, möchte man bezweifeln.

Wir geben im folgenden die bis jetzt vorliegenden Drahmelungen:

Washington, 24. Febr. 4 Regimenter Infanterie sind nach Galvestone beordert worden, um für den Auslandsdienst zu sein. 2 Divisionen Kavallerie werden gleichfalls nach Galvestone beordert. Offiziell werden diese militärischen Vorbereitungen damit erklärt, daß man dafür sorgen müsse, daß der zukünftige Präsident Wilson seine etwaigen Pläne sofort zur Ausführung bringen könne. Von zufälliger Stelle wird jedoch darauf hingewiesen, daß eine summarische Hinrichtung Maderos und seiner konstitutionellen Ratgeber von der gegenwärtigen amerikanischen Regierung als Beweis für das Fehlen einer geeigneten Regierung in Mexiko und mit Rücksicht auf die bereits von dem Vorkäufer Wilson in Mexiko gemachten Vorstellungen als direkte Herausforderung der Vereinigten Staaten angesehen werden würde. „Sun“ meldet, in 10 Staaten seien Revolten ausgebrochen, gegen die Huerta mit eigener Hand vorgehe. In Guerrero rekrutiert General Figueroa mit 5000 bis 10 000 Mann, in Coahuila haben sich Emilio und Raul Madero, Brüder des Präsidenten, dem Gouverneur Carranza angeschlossen, der Huerta nicht anerkennt. Sie verfügen angeblich über 12 000 Mann.

Deutsches Reich.

Bassermann für allgemeine Wehrpflicht und Reform der Diplomatie. Man schreibt uns aus Mannheim: Auf Veranlassung des Nationalliberalen Vereins Mannheim, sprach am Samstag abend in den Kaiserfölen Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann über Deutschlands auswärtige Politik. Die etwa einundneunzigstündigen Ausführungen beleuchteten nicht nur auf das Treffendste die gegenwärtige politische Situation, sondern untersuchten auch die Ursachen, die zu der jetzigen Mächtegruppierung führten. Redner führte das weitere aus: Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß der Zeitpunkt kommen werde, wo in allen Völkern die allgemeine Wehrpflicht bis auf den letzten Mann durchgeführt sein wird. Wir können direkt vor dieser Frage und sie werde bei uns positiv gelöst werden. Die sich gemaltig ausdehnenden Industrie und Handel siehe eine Unmenge der tüchtigsten Elemente an, so daß in der Politik eine gewisse Verarmung an Persönlichkeiten eintrete. Redner stellte auch wieder die alte Forderung auf, daß ein Systemwechsel in der Schaffung des Nachwuchses für unsere diplomatische Vertretung im Ausland eintreten müsse. Das französische System, den Diplomaten zu nehmen, wo man ihn finde, habe sich glänzend bewährt und sporne zur Nachahmung an.

Badische Politik.

Sitzung des Engeren Ausschusses der Nationalliberalen Partei.

Gestern nachmittag tagte hier der Engere Ausschuss der Nationalliberalen Partei Badens. Sämtliche Mitglieder bezw. ihre Stellvertreter waren erschienen. Der Chef der Partei, Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat Lehmann, eröffnete die Beratungen mit einer kurzen Ansprache. Die sich daran anschließende Diskussion gestaltete sich zu einer ergebnisreichen Aussprache über das wahlaktive Vorgehen bei den nächsten Landtagswahlen. Ein endgültiger Beschluß wurde nicht gefaßt.

Landtagskandidaturen.

rg. Buchen, 24. Febr. Zwei Vertrauensmännertreffen der Zentrumspartei haben ihrem seit-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 10 Seiten.

Telegramme und Gekochschreiben übertrug... Daffner im Auftrag dem Jubelverein die Glückwünsche des Verbandes...

Konferenz russischer Studenten in Karlsruhe.

(Eigener Bericht unseres Vertreters.) Aus den Verhandlungen der Sitzung vom Samstag... über die Tätigkeit des Organisationskomitees...

deutschen Hochschulen stehen, wurde gesagt, sie sei in letzter Zeit schlechter geworden. Von deutscher Seite wurde behauptet, Plagiaten an den Hochschulen...

Dem Bericht folgte eine ausgedehnte Diskussion. In ihr wird vor allem auf die Gründe hingewiesen, aus denen heraus der starke Zustrom russischer Studenten nach Deutschland zu erklären ist...

wesen, die russischen Studenten gehörten zu den besten. Die philosophische, juristische und naturwissenschaftliche Fakultäten hätten sich gegen eine Einschränkung der Aufnahme von Ausländern ausgesprochen...

In der Abendstunde machten weitere Delegierte Mitteilungen über die Erfahrungen an ihren Hochschulen. Die Notwendigkeit guter Organisationen wurde mehrfach betont...

Sport und Spiel.

Alders gewinnen die Süddeutsche Meisterschaft. Riders Stuttgart - F. C. Pforzheim war gestern die Parole nicht nur der Karlsruher, sondern der Sportleute des ganzen Südbereichs...

überkraft gelegt. Es bleibe, sonst die Seele im Ridersstimm, zeigt keine besondere Leistungen, allerdings wurde er von Hüller-Pforzheim fortwährend gut gedeckt und in Schwach gehalten...

Süddeutsche Meisterschaftsspiele.

In Fürth trafen sich vor einer mehrtausendköpfigen Zuschauermenge der Süddeutsche Spielvereinigung Fürth und der Westkreismeister, Rasenpieler Mannheim...

Table with 4 columns: Vereine, Tore, Punkte, etc. for Süddeutsche Meisterschaftsspiele.

Entscheidungsstücke um die Elgastasse.

In Pforzheim trafen sich der Ballspielklub Pforzheim, Meister der A-Klasse, Bezirk B, und die Pforzheimer Fußballklub, Meister des Bezirks A...

(Fortsetzung von „Sport“ siehe Seite 9.)

Zubertulosefürsorge im Mittelstand.

Karlsruhe, 23. Febr. Auf Einladung von Prof. Dr. Hugo Starck-Karlsruhe traten, wie kurz gemeldet, im großen Rathsaal zahlreiche Vertreter von Mittelstandsverbänden, der Kaufmannschaft, der Lehrerschaft, der städtischen und städtischen Beamten, der Handwerkskammer, der Post- und Telegraphenbeamten, des Bundes technischer und industrieller Beamten zusammen...

richtung von Fürsorge- und Beratungsstellen, die sich im ganzen Reich so vorzüglich bewährt haben und in denen Hilfesuchenden über alle möglichen auf die Krankheit bezugnehmende Dinge Auskunft erhalten...

In der dem einleitenden Vortrag folgenden Diskussion ergab sich zunächst der Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Geh. Rat Müller, das Wort, um namens des Frauenvereins seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die Bekämpfung der Tuberkulose im Mittelstand nun auch durch den Mittelstand selbst in die Hände genommen werden soll...

nähere Beziehungen gebracht wird, damit die Erfahrungen und bestehenden Einrichtungen gemeinsam ausgenutzt werden können. Sodann begrüßt Bürgermeister v. Hollander aus Mannheim gleichfalls die ins Leben zu rufende Organisation...

Prof. Dr. Starck eröffnet die Frage über besondere Beratungsstellen für den Mittelstand und für die Kranken. Dr. Claus tritt der Ansicht des Vorstandes bei, daß die Beratungsstellen getrennt sein müssen. Ihre Notwendigkeit sei überdies durch die bis jetzt gemachten Erfahrungen vollständig erwiesen...

Luisen- und Friedrichsheim je 80 Plätze zur Verfügung des Ministeriums für die Beamten gehalten werden. Redner tritt für gemeinsame Beratungsstellen für die unteren und mittleren Volksschichten ein...

Auch die folgenden Redner, Vertreter der Gruppe des Deutschen Werkmeisterverbandes, der Vertreter der Karlsruher Privatangestellten, Fabrikant Braun, als Vertreter der kaufmännischen Vereine, der Vertreter des Verbands mittlerer Staatsbeamtenvereine, der Vertreter der mittleren Reichspost- und Telegraphenbeamten äußern sich zustimmend...

In einem Schlußwort konstatierte Prof. Dr. Starck, daß man mit Benutzung konstatieren dürfe, daß in mehreren Punkten der Besprechung Einigkeit herrscht...

Wir beginnen

Dienstag, den 25. d. M.

mit großen Reklame-Verkäufen in Frühjahrs-Konfektion.

Ausstellung
in unseren Fenstern
Kaiserstraße.

Unsere billigen Preise werden
Sensation erregen!

Besuchen Sie unser morgen
erscheinendes 2. seit. Inserat.

Im Erfrischungsraum
Künstler-Konzert.

Knochen

Statt besonderer Anzeige.



Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute nacht halb 10 Uhr meine innigstgeliebte, unvergessliche, liebe Frau und treubesorgte Mutter, Tochter, Schwägerin u. Tante

Frau Emilie Kramer

geb. Kerner

im Alter von 31 Jahren.

Karlsruhe, Reid, Berlin, Villareè, Unadigen, Stans, den 22. Februar 1913.

Der tieftrauernde Gatte nebst 2 Kindern

Karl Kramer, Handelslehrer

Frau Betr.-Sekretär **Babette Kerner**, geb. Schön
Karl Kerner, Bäckermeister
 Frau **Babette Söhner**, geb. Kerner
 Frau **Paula Kunisch**, geb. Kerner
 Familie **Adolf Kramer**, Landwirt
Franz Kramer, Kaufmann
Elisabeth Kramer.

Trauerhaus: Hirschstraße 114 und Georg-Friedrichstraße 34, 4. Stock.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. Mts., nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Lisette Billing

geb. Zoller

nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren unerwartet heimgelufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, statt.

Mädchen gesucht.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, wird zu kleiner Familie nach Mannheim bei hohem Lohn u. guter Behandlung für 1. März gesucht. Zu erfragen Poststraße 24, 3. Stock.

Ein fleißiges, braves Mädchen findet zur Mithilfe im Haushalt und Laden auf 1. März Stelle. Offerten bittet man unter Nr. 5046 im Tagblattbüro abgeben.

Wegen Verheiratung des bisherigen Mädchens wird ein in Küche und Haushalt erfahrendes, gut empfohlenes Mädchen auf 1. März zu kl. Fam. gesucht. Vorstellen von 1 bis 4 Uhr: Poststraße 22, 2. Stock.

Zu Herrn und Dame wird selbständiges Mädchen gesucht, das kochen kann; ferner finden Stellen **Köchinnen** für hier und auswärts, **Zimmer-, Meis-, Haus- und Küchenmädchen, Kellnerinnen** durch **Karoline Muffhauer**, Waldstraße 29, 2. Stock, Telefon 281, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Junge, reinliche Frau täglich mehrere Stunden für Haushalt per 1. März gesucht: **Bernhardtstraße 4, 4. Stock links.**

Lehrmädchen mit guter Schulbildung für größeres Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Eintritt 1. April oder früher. Offerten unter Nr. 5036 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung für größeres Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Eintritt 1. April oder früher. Offerten unter Nr. 5036 ins Tagblattbüro erbeten.

Sauberes Mädchen oder Frau für täglich 2 Stunden gesucht. **Hornmuth, Brauerstr. 33.**

Monatsfrau oder Mädchen auf 1. oder 15. März, täglich vormittags 3 Stunden, gesucht: **Poststr. 20, 3. Stock rechts.**

Monatsfrau. Per 1. März junge gewandte Frau oder Mädchen in kl. Haushalt für vormittags gesucht: **Seimannsstraße 11, 3. Stock.**

Männlich

Anwaltsgehilfe gesucht.

Größeres hiesiges Anwaltsbüro sucht per 1. März od. später jung. Gehilfen. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die flott stenographieren und maschinenshreiben und im Kostenwesen bewandert sind. Offerten unter Nr. 5000 ins Tagblattbüro erbeten.

Von großem Wert werden zu sofortigen Eintitt

Installateure für Gas, Wasser und Elektrizität, **Bleilöter, Vernickler, Kupferschmiede, Feuerschmiede, Hammerschmiede, Modellschreiner, junge Zimmerleute und Segelmacher** gesucht. Ausführliche Offerten unter Nr. 715 F. M. an Rudolf Wosse, Mannheim.

20 bis 25 Mk. Nebenverdienst wöchentlich für Fabrikarbeiter. Hochverlebe Neuheit, Muster umsonst. **Anton Schumann, Dohrenstr. 6, i. Sa.**

Schreiner gesucht. Selbständiger Möbelschreiner auf Zimmer Einrichtung, gel.: **Schub. Nr. 14.**

Möbeltapezierlehrling findet gute Lehrstelle bei **W. Schübe**, Durlacher Allee 16, Tel. 3012. Ab 1. April Amalienstraße 37.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Haushälterin

Witwe geachteten Alters, alleinstehend, evang., die gut kochen kann u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle wegen Todesfall zu einzelner Herrin hier oder auswärts. Zu erfragen **Schützenstraße 26, 4. Stock.**

Stuhl- u. Filzanlagen äußerst praktisch und empfehlenswert, nach jeder Stuhlform extra angefertigt.

Schreibmaschinen-Filzunterlagen für geräuschloses Arbeiten empfiehlt zu billigsten Preisen **H. A. Glockner, Zammstraße 6.**

Älteres, besseres Mädchen, das gut kochen und nähen kann, sucht Stelle zur selbständigen Führung des Haushalts. Lohn 40 Mk. Offerten unter Nr. 5065 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Beihilfe in **Dameaufwäberei** sofort dauernd gesucht: **Altenstr. 12, 1. Treppe.**

Behrmädchen, welches das Kleidermachen gut erl. kann eintreten. **K. Nobel, Kaiserstr. 75.**

Männlich

Schreibbüro. Maschinenschrift. Arbeiten, Zeugnisse abstr., Berufsfähigkeitszeugnisse, etc., prompt und billig: **Wilderstraße 4.**

Gruppenbilder. Familien- u. Vereinsgruppen im Atelier sowie ausserhalb. Mustergültige Ausführung. Konkurrenzlose billige Preise.

Rausch & Pester Photographisches Atelier **Erdbrunnenstr. 3 Tel. 2678.** Bitte genau auf Firma achten.

Meine drei Jungen bekamen eines Tages **Neufelds Schlag** mit unersetzlicher Freude.

Zucken

Schaumauflage mit Ihrer **Perbe-Zeife** befeuchtet das Zucken sofort. **Perbe-Zeife** in **30% verarbeiteter Präparat** **M. 1.** Zur Nachbehandlung **Perbe-Creme** & **Perbe-Parfüm**. In allen **Perbe-Parfümerien.**

Stuhl- u. Filzanlagen äußerst praktisch und empfehlenswert, nach jeder Stuhlform extra angefertigt.

Schreibmaschinen-Filzunterlagen für geräuschloses Arbeiten empfiehlt zu billigsten Preisen **H. A. Glockner, Zammstraße 6.**

Offene Stellen

Stadt. Gefucht

für sofort und 1. März: **Köchinnen, Mädchen**, die gut bürgerlich kochen können, **Mädchen** für alle Hausarbeit und zum Anlernen, **Zimmermädchen.**

Stadt. Arbeitsamt (weiblich Arbeitnachweis) **Bähringerstr. 100. Tel. 949.**

Mädchen gesucht

auf 1. März, nur zuverlässiges, tüchtiges, für häusliche Arbeiten. **Kriegstraße 30, 1. Treppe.**

Ein zuverlässiges Mädchen, das gut kochen kann u. mit dem Zimmermädchen die Hausarbeit zu besorgen hat, wird auf 1. März zu kleiner Familie gesucht. **Moltkestraße 17, 3. Stock.**

Mädchen zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiges, reinliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. **Restaurant „Zum Klapphorn“.**